Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 5

Rubrik: Aether-Blüten

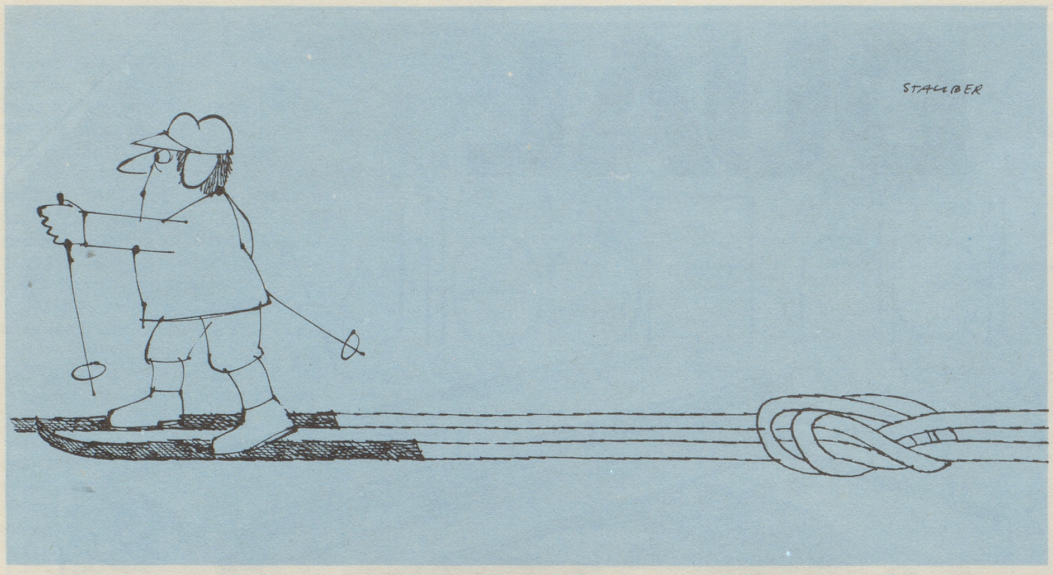
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aufgegabelt

Es gibt wirklich, allen Turnlehrern zum Trotz, eine beachtliche Anzahl von Geistesprodukten, die von kränklichen oder zumindest körperlich stark verwahrlosten Leuten hervorgebracht wurden, von betrüblich anzusehenden menschlichen Wracks, die gerade aus dem Kampf mit einem widerstrebenden Körper einen ganzen Haufen Gesundheit in Form von Musik, Philosophie und Literatur gewonnen haben ... *Bert Brecht*

Aether-Blüten

Bei der Behandlung von Haftpflichtfragen in der Sendung «Sprechstunde acht Uhr dreissig» aus dem Studio Zürich war zu vernehmen: «Mues de Vatter kontroliere, öb d Muetter d Chind beufsichtiget?» *Ohohr*

Kampf der Teuerung

Wie unzählige Leidensgenossen konstatierte ich am ersten Arbeitstag im neuen Jahr mit einem Erschrecken, das nur durch die lange Gewöhnung etwas gemildert wurde, dass sich die Teuerungsspirale über die Festtage besonders fleissig gedreht hatte. Der Bäcker heischte für die Znünigipfel mehr als bis anhin, der Pulverkaffee hatte aufgeschlagen, und das Mittagessen im Restaurant kam mich um etliche Prozent teurer zu stehen als im alten Jahr – dafür waren aber auch die Portionen kleiner geworden. Die Zeitung kostete erfreulicherweise immer noch gleichviel, da ihr Preis wenige Monate zuvor der Teuerung angepasst worden war, und die Zigaretten waren nur deshalb nicht teurer geworden, weil sie erst in einigen Monaten wieder aufschlagen werden. Da Rauchen, wie man hört, ohnehin ungesund sein soll, deckte ich mich am Kiosk mit einem Päckchen «Swiss Cheese Chewing Gum» ein – anfangs Januar hält man sich ja noch spielend an die guten Vorsätze – und erlebte dabei eine sensationelle Ueberraschung: Das Päckchen Kaugummi, für das ich bisher 80 Rappen bezahlt hatte, kostete nun plötzlich nur noch 60 – also auf einen Schlag 20 Rappen weniger! Nachdem ich mich vergewissert hatte, dass es sich nicht etwa um ein Versehen der Verkäuferin handelte, fasste ich in meiner begreiflichen Begeisterung sogleich den Entschluss, der Firma einen anerkennenden Brief zu schreiben.

«Sehr geehrter Herr Direktor», schrieb ich noch gleichentags, «gleich mir werden zahllose Liebhaber Ihres exzellenten ‹Swiss Cheese Chewing Gum› überrascht festgestellt haben, dass es Ihnen gelungen ist, Ihr Produkt zu verbilligen. Während rund um uns die Preise klettern, nahmen Sie sich die Empfehlungen des Bundesrates zu Herzen und gingen nicht wie so viele andere achselzuckend über seine ernste Besorgnis hinweg. Dabei gelang Ihnen das leider sehr seltene Kunststück, die Preise nicht nur zu stabilisieren, sondern gar spürbar zu senken. Für diese bewundernswerte konjunkturpolitische Glanzleistung möchte ich Ihnen aufrichtig danken, und vor Ihrem beispielhaften staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstsein ziehe ich in tiefer Hochachtung den Hut!»

Obwohl ich eigentlich keine Antwort auf mein spontanes Dankschreiben erwartet hatte, erhielt ich vorgestern vom Sales-manager der Firma, für die der Begriff «Public Relations» offenbar mehr bedeutet als nur ein modisches Schlagwort, einen netten Brief. «Die Geschäftsleitung», liess er mich darin wissen, «hat sich über Ihre anerkennenden Worte sehr gefreut. Ihr Schreiben beweist uns, dass wir mit unserer neuen Konzeption auf dem richtigen Weg sind und die Kundschaft unsere Ideen zu würdigen weiss. Bestimmt ist Ihnen nicht entgangen, dass wir nun dieser Tage, einem oft geäusserten Wunsch folgend, eine Packung auf den Markt gebracht haben, deren Inhalt gegenüber der bisherigen um die Hälfte reduziert ist. Sicher teilen Sie unsere Ueberzeugung, dass sich ‹Swiss Cheese Chewing Gum› in der neuen, handlicheren Packung viel angenehmer und zeitgemässer präsentiert. Indem wir noch einmal für Ihre Kundentreue danken ...»

Roger Anderegg

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum diktiert heutzutage der Besiegte die Friedensbedingungen? Th. K., Bischofszell

Warum ersetzen gewisse sog. Automobilisten die fehlenden Pferde ihres Wagens durch zusätzliche Scheinwerfer? *M. J., Zürich*

Warum beginnen selbst die feurigsten Verfechter der Kleinschreibung jeden Satz mit einem Grossbuchstaben? K. L., Corseaux

Warum hat der Bundesrat den Palästinensern 200 000 Fr. geschenkt, aber den anderen Terrororganisationen in der Welt nichts, damit auch diese vermehrt Flugzeuge und Menschen entführen können? Th. K., Bischofszell

Warum zählen die Zürcher Automobilisten zuerst bis *10*, bevor sie bei «Grün» weiterfahren? M. J., Zürich

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–